



# Ergebnisprotokoll

---

## AG 1 – Energie sparen, Effizienz steigern

### 2. Sitzung, 06.12.2014

Der BUND Naturschutz hat kurzfristig Unterlagen eingereicht, die seine in der ersten Arbeitsgruppensitzung dargestellte Position bekräftigen sollen, dass eine Reduzierung des Stromverbrauchs auf 70-80 TWh im Jahr 2023 möglich ist. Die Stellungnahme bezieht sich auf eine Studie der Energieagentur Nordbayern. Die Teilnehmer werden gebeten, hierzu im Vorfeld der nächsten Sitzung eine Stellungnahme abzugeben.

#### **Maßnahmenvorschläge aus der Arbeitsgruppe und Online-Beiträge**

Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe haben eine Vielzahl von Maßnahmen zur Energieeinsparung und Effizienzsteigerung vorgeschlagen. Eine Sammlung wurde erarbeitet und kurz zusammengefasst vorgestellt. Zu den von den Teilnehmern der Arbeitsgruppe vorgeschlagenen Maßnahmen gehört auch der 12-Punkte-Aktionsplan, der im Jahr 2012 von BUND Naturschutz, Landesbund für Vogelschutz und dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit erarbeitet wurde.

Eine Expertenrunde stellt bundespolitische Rahmenbedingungen, mögliche Vorüberlegungen zur Bewertung vorgeschlagener Maßnahmen und besonders vielversprechende Schritte in ausgewählten Bereichen vor.

## Nationaler Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE):

Der NAPE (im Bundeskabinett verabschiedet am 03.12.2014) soll alle gesellschaftlichen Akteure für Verbesserungen der Energieeffizienz gewinnen und einbinden. Er dient auch der Umsetzung der Einsparvorgabe von Art. 7 der Europäischen Energieeffizienzrichtlinie (EED). Ziel ist die Reduktion von Energiekosten und -verbrauch für Industrie, Gewerbe und Verbraucher. Daneben sollen neue Geschäftsmodelle, Innovationen bei Energiesparmaßnahmen und innovative Produkte entwickelt werden.

Der NAPE definiert zahlreiche Sofortmaßnahmen und weiterführende Arbeitsprozesse. Er gliedert sich nicht in die traditionelle Einteilung nach Sektoren, sondern beschreibt Maßnahmen in den Bereichen Gebäude/Wärme, Energiesparen als Rendite- und Geschäftsmodell und Steigerung der Eigenverantwortlichkeit im Bereich der Energieeffizienz. Im Laufe des kommenden Jahres wird der Bund eine Energieeffizienz-Strategie für Gebäude erarbeiten. Die weitere Arbeit auf Bundesebene soll von Arbeitsgruppen der Plattformen Energieeffizienz und Gebäude begleitet werden.

### Industrie:

Für Unternehmen entscheidend ist der Unterschied zwischen wirtschaftlichem und realisierbarem Potential. Wesentlich ist die Brücke zwischen volkswirtschaftlich und betriebswirtschaftlich sinnvollen Maßnahmen. Besondere Bedeutung kommt dabei der Energietransparenz zu.

Durch die Vorgabe kurzer Payback-Zeiten (Amortisation von Energieeinsparmaßnahmen in typischerweise drei Jahren, bei Gebäuden rund fünf Jahren) wird weniger als ein Drittel des wirtschaftlichen Potentials gehoben. Allerdings muss überproportional viel investiert werden, um das wirtschaftliche Potenzial zu heben. Das Einsparpotenzial bei Umsetzung aller möglichen Maßnahmen mit einer Payback-Zeit von bis zu rund 10 Jahren ist rund zweieinhalb bis dreimal so hoch wie das Einsparpotenzial von Maßnahmen mit einer Amortisationszeit von maximal drei Jahren. Für das höhere Einsparpotenzial muss jedoch über sieben Mal mehr investiert werden.

Die Situation stellt sich aus Sicht der Industrie in europäischen Ländern gleich oder sehr ähnlich dar.

Zahlreiche Hemmnisse verhindern die Hebung der realisierbaren und vor allem der wirtschaftlichen Potentiale. Dazu gehören insbesondere fehlende politische Planungssicherheit, politische Anreizsysteme, seitens der Industrie selbst Kapitalmangel, Marktstellung, verbessertes Best-Practice-Sharing,

Lebenszyklus-Betrachtung bei der Amortisation von Energieeinsparmaßnahmen (angenommen bis zu zehn Jahre) und Ausgaben-/Ressourcenkonkurrenz.

## Haushalte

Problematisch ist die von den Medien verzerrte Diskussion über die wirtschaftliche und ökologische Sinnhaftigkeit von Effizienzmaßnahmen. Hinderlich ist darüber hinaus ein Informationsdefizit bei Verbrauchern und vor allem Anbietern hinsichtlich Förderprogrammen.

Entscheidend für die wirtschaftliche Sinnhaftigkeit ist, die richtige Maßnahme zum richtigen Zeitpunkt zu ergreifen (Sowieso-Maßnahmen). Dann versprechen Energieeffizienzmaßnahmen Einsparungen an Energiekosten, Komfortgewinn, Werterhalt für Immobilieneigentümer.

Aus praktischer Erfahrung besonders geeignet erscheinen

- One-Stop-Agency für Energieeffizienz: Energieberatungskampagnen umgesetzt durch unabhängige und neutrale Beratungseinrichtungen (Sanierungsberatung, Stromsparcheck, Solarcheck etc.), bayernweite Medienkampagne nur zur Ergänzung; wichtig ist die aktivierende Rolle der Kommunen, Wirtschaftsverbände und Kammern gegenüber Bürger und Unternehmen.
- Wirksamer Vollzug der EnEV.

## Kommunen

Für die kommunale Ebene zu empfehlen

- Systematisierung und Qualitätsmanagement für die kommunale Energiepolitik mit Zertifizierungssystemen (Best-Practice-Beispiel Luxemburg)
- Kommunales Energiemanagement für alle kommunalen Liegenschaften
- Sanierungskonzepte, Energiestandards bei Neubau und Sanierung

## Heizung

Um die gegenwärtige Sanierungsrate von 2-3% (bezogen auf den Wärmeerzeuger) zu verbessern, werden finanzielle Anreize für Immobilieneigentümer, Gewerbe und Industrie benötigt. Hemmnisse liegen in der Informationsvielfalt und mangelnden Vereinheitlichung von Standards. Dazu sind zusätzlich zu vorhandenen Fördermaßnahmen weiter verbesserte steuerliche Absetz-

zungs- und Abschreibungsmöglichkeiten zu prüfen und wenn möglich anzustoßen. Aus dem Teilnehmerkreis wird der Finanzierungsvorbehalt betont. Wichtig ist dabei eine einfache Handhabung für die Zielgruppe und eine gesamtwirtschaftlich betrachtete effiziente Impulsgebung. Ein weiterer Hebel liegt im Nutzerverhalten und Betrieb und Instandhaltung.

## **Weiteres Vorgehen**

Die bisher in den beiden Arbeitsgruppensitzungen gehörten Experten und weitere ausgewählte Experten werden gebeten, die seitens der Teilnehmer der Arbeitsgruppe vorgeschlagenen Maßnahmen in die Kategorien nicht bewertbar, nicht empfehlenswert, empfehlenswert, besonders empfehlenswert und ganz besonders empfehlenswert einzugruppieren. Die Eingruppierung soll anhand der Kriterien Kosten-Nutzen-Verhältnis (beispielsweise Volumen, Zeitachse), Akzeptanz, Zielerreichung, Innovationseffekt und Zieladresse/umsetzende Stelle vorgenommen werden.

Die vorläufigen Eingruppierungen sollen in der nächsten Sitzung durch die Arbeitsgruppe diskutiert werden.

Die Teilnehmer werden gebeten, für die nächste Sitzung Vorschläge zum Monitoring einzureichen.

Das BMWi wird eine Übersicht zu den Maßnahmen des NAPE zur Verfügung stellen.